

ISA- Initiative Sinnvolle Arbeit gemeinnützige GmbH

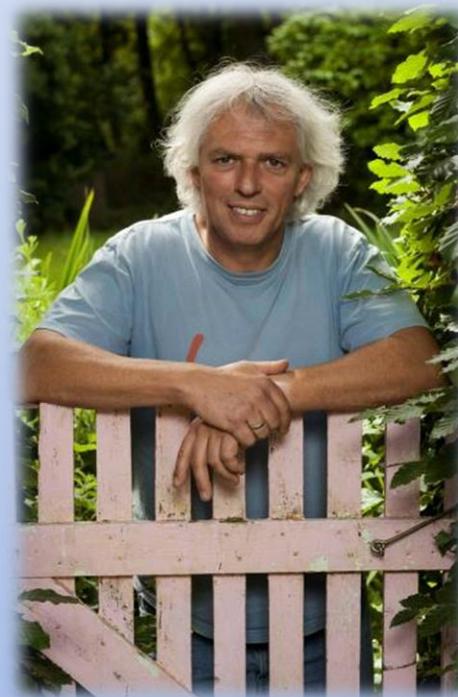


Bedarfsorientierte Unterstützungsleistungen
zur Teilhabe am Arbeitsleben und
zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft

Joana Avramov



Jürgen Linnemann



Das Persönliche Budget

Ein wichtiges Instrument für Teilhabe und Selbstbestimmung

Keine eigene Leistung sondern eine besondere Form der Leistungsgewährung

Mögliche Leistungsträger

- Bundesagentur für Arbeit
- Unfallversicherungsträger
- Rentenversicherungsträger
- Träger der Kriegsopferversorgung und -fürsorge
- Träger der öffentlichen Jugendhilfe
- Sozialhilfeträger
- Krankenkassen
- Pflegekassen
- Integrationsamt

Bewilligung einer Leistung

Pauschalreise?

Individualreise?

Sachleistung

Persönliches Budget

Das Persönliche Budget

- Rechtsanspruch auf Leistungsgewährung durch Persönliches Budget
- Persönliches Budget nach §29 SGB IX ist eine Form der Ausführung von Teilhabeleistungen
- Alle Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB III, SGB IX) sind budgetfähig
- Der betroffene Mensch wird zum Vertragspartner und Auftraggeber, evtl. zum Arbeitgeber, und hat Einfluss auf die Gestaltung der Leistungen, die er in Anspruch nimmt.
- Zufriedenheit wird zum Qualitätsmerkmal der Arbeit

Wie geht das mit dem Persönlichen Budget

- Bewilligung einer Leistung
- Bedarfsfeststellung
- Antrag auf ein persönliches Budget
- Abschluss einer Zielvereinbarung
- Abschluss von Leistungsvereinbarungen

Carolin Schmidt



Frau Schmidt ist 27 Jahre alt und wohnt in Ostercappeln-Venne.

Sie hat den GE-Bereich einer Förderschule besucht. Sie sollte laut Empfehlung der PSU in eine WfbM, die sie schon aus 2 Schulpraktika kannte. Sie wollte nicht in die Werkstatt. Daraufhin nahm sie an DIAM teil. Die Maßnahme wurde nach einem Monat beendet und Frau Schmidt wurde als erwerbsunfähig eingestuft.

Frau Schmidt beantragte ein Persönliches Budget und begann im Dezember 2010 bei ISA im Betrieblichen Berufsbildungsbereich.

Frau Schmidt hat im Rahmen des Berufsbildungsbereiches 4 Betriebserprobungen von jeweils 3 Monaten gemacht:

- Hauswirtschaft – Waldorfkindergarten Osnabrück
- Wäscherei – Altenzentrum Bad Essen
- Packstation – Biologischer Gemüseversand – Kalkriese
- Schulküche- Freie Waldorfschule Evinghausen

Frau Schmidt hatte nach den 4 Betriebserprobungen den Luxus, sich zwischen 2 möglichen Dauerarbeitsplätzen entscheiden zu können. Sie entschied sich ganz klar für die Gemüsegärtner.















- Frau Schmidt stellte vor Ablauf des Berufsbildungsbereiches einen Antrag auf ein persönliches Budget bei der Eingliederungshilfe des Landkreises Osnabrück.
- Sie konnte auf dieser Grundlage statt in den Arbeitsbereich einer WfbM nahtlos ins Integrationspraktikum wechseln
- Es wurde eine Laufzeit von 2 Jahren vereinbart
- Nach einem Jahr wurde zum 01.11.2013 mit Förderung über Job 4000 ein unbefristeter Arbeitsvertrag abgeschlossen.
- Frau Schmidt arbeitet auf eigenen Wunsch an 3 Tagen in der Woche.
- Derzeitig wird sie von uns noch im Umfang von 10 Fachleistungsstunden pro Halbjahr im Rahmen dauerhafter Berufsbegleitung nach §55 SGB IX unterstützt.

Carolins Traumjob mit Obst und Gemüse

Inklusion im Osnabrücker Land: 22-Jährige bekommt feste Arbeitsstelle

Von Constantin Binder

BRAMSCHÉ. Mehrfach wurde Carolin Schmidt diagnostiziert, dass sie keine Chance zur Teilhabe am Arbeitsleben habe – doch die 22-Jährige hat alle Zweifler eines Besseren belehrt. Soeben hat sie eine feste Stelle bei den „Gemüsegeärtnern“ in Kalkriese angetreten.

Die meisten Menschen wie Carolin Schmidt arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Weil sie das partout nicht wollte, wandte sie sich vor knapp drei Jahren an die „Initiative Sinnvolle Arbeit“, kurz ISA, in Venne. Dort haben Menschen wie sie keine „Behinderung“, sondern „Unterstützungsbedarf“ und werden langsam mit intensiver Betreuung an das Berufsleben herangeführt. Carolin ist die erste Bewerberin, die durch die ISA zu einer festen Arbeit gekommen ist.

Tag für Tag begleiteten die Jobtrainer um Jürgen Linnemann, Tischlermeister und Waldorflehrer, der ISA 2010 gegründet hatte, Carolin zur Arbeit, halfen ihr beim Abwiegen und Abfüllen von Bio-Obst und -Gemüse. Wie muss ihr Arbeitsplatz gestaltet sein, damit sie sich zu recht findet? Welche Tätigkeiten kann sie bewältigen, welche nicht? Was müssen Kollegen berücksichtigen, und vor allem: Wie kann Carolin ihre Wünsche äußern, Grenzen ziehen? „Das Wichtigste war, dass wir viel Zeit hatten“, sagt Linnemann. „So konnte Carolin ihre Rolle finden und lernen zu sagen, wenn sie etwas nicht schafft.“

Das Training hat sich auch für Burkhard Preckel, Geschäftsführer der „Gemüsegeärtnern“, gelohnt. „Carolin ist pünktlich, gewissenhaft und



Hat ihre Rolle gefunden: Carolin Schmidt mit Geschäftsführer Burkhard Preckel bei den „Gemüsegeärtnern“. Foto: Elvira Parton

hoch motiviert“, sagt er anerkennend – betont aber auch, dass es seinem Betrieb ohne die Unterstützung von ISA

„Das Wichtigste war, dass wir viel Zeit hatten“

**Jürgen Linnemann,
ISA-Gründer**

nicht möglich gewesen wäre, Carolin einzuarbeiten.

Sichtlich beeindruckt ist auch Achim Hohwieler vom

Landkreis Osnabrück, der an Carolins erstem Arbeitstag eigens nach Kalkriese gekommen war, um zum neuen Job zu gratulieren. Der Landkreis hatte Carolin im Rahmen der Eingliederungshilfe unterstützt, damit sie die Hilfe von ISA in Anspruch nehmen konnte – für Hohwieler eine lohnende Investition: „Wir hatten ja kein Risiko. Wir haben das Geld genutzt, das wir sonst für einen Werkstattplatz ausgegeben hätten, und wäre das Jobtraining ge-

scheitert, hätte Carolin Schmidt schlimmstenfalls in der Werkstatt arbeiten müssen. Wir konnten also nur gewinnen.“ „Ohne die Unterstützung so vieler Partner wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, sagt ISA-Gründer Linnemann und nennt Olaf Pieck vom Integrationsfachdienst Osnabrück, Nico Wodarzcyk vom Integrationsamt in Oldenburg und die Bundesagentur für Arbeit in Osnabrück. Doch auch ohne die Aufge-

schlossenheit der Kalkrieser „Gemüsegeärtnern“ hätte die Inklusion am Arbeitsplatz nicht gelingen können, be-

„Wir hatten kein Risiko, konnten nur gewinnen“

**Achim Hohwieler,
Landkreis Osnabrück**

tont Linnemann die gute Zusammenarbeit.

Und Carolin? Die 22-Jährige strahlt über beide Ohren.

KOMMENTAR Handeln

Von Sebastian Philipp

Das Wort Inklusion, also die Integration von Menschen mit Behinderung ins Arbeitsleben, ist momentan in aller Munde. Politik und Gesellschaft diskutieren seit Langem über Für und Wider und wie Inklusion tatsächlich gelingen kann. Bei aller nötigen theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema bleibt die Umsetzung in die Realität dabei oft auf der Strecke. Nägel mit Köpfen haben dagegen Jürgen Linnemann und seine Mitstreiter gemacht, die sich auch von vielen Widrigkeiten nicht haben stoppen lassen. Ein besonderes Lob gebührt den „Gemüsegeärtnern“ aus Kalkriese: Sie haben mit der Einstellung durchaus Mut bewiesen – jetzt müssen andere diesem Beispiel folgen und dazu beitragen, dass Inklusion in der Realität wirklich gelingt.

s.philipp@noz.de

„Ich freue mich so, dass ich hier arbeiten kann“, sagt sie, „denn in die Werkstatt hätte man mich nicht kriegt.“ Dann muss sie zwar erst einmal ein bisschen über die Kollegen schimpfen, die Plastikbeutel und Kartoffeln auf ihrem Arbeitsplatz vergessen haben – aber schließlich gibt es zum Einstand selbst gebackenen Kuchen für das Team.

Und das wird nicht müde, der neuen Kollegin zu gratulieren. Carolin Schmidt ist im Berufsleben angekommen.

Einladung

5 Jahre Gemüse Gärtner

Dafür möchte ich mich mit einem
kleinen Herbstfest bedanken.

Wann?: 02. Nov. 2018, 18:00 Uhr
Wo?: bei mir zuhause

Bitte gebt mir bis zum 20.10.2018 Bescheid, ob ihr kommen könnt.
Handy: oder T.

Ich freue mich auf euch!

Carolin



Das Job Coaching bei ISA

- 7 Coaches
- 38 Teilnehmer
- 5 verschiedene Leistungsangebote
- Teilnehmer aus dem Autismus Spektrum:
 - Aktuell 4
 - Insgesamt 10

Das Job Coaching bei ISA

- Zwei Coaches – ein Teilnehmer
- Orientierungsphase
 - Kennenlernen
 - Diagnostische Verfahren
 - Gemeinsame Arbeit
 - Akquise
- Qualifizierungsphase
 - Verschiedene Arbeitserprobungen
 - Dauer der Arbeitserprobungen – mindestens drei Monate
- Stabilisierungsphase
 - Einjähriges Praktikum
- Ziel: sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis

Fallbeispiel: Frau W.

- Asperger Syndrom
- Realschulabschluss
- 2 Jahre Fachoberschule
- 12 Jahre Integrationsbegleiterin
- Sprachen
Deutsch, Englisch, Französisch
- Hobbies
Lesen, Voltigieren, Malen, Geschichten schreiben
- Vorerfahrungen
4 Jahre lang ein Nachmittag wöchentlich ehrenamtlicher Dienst in der Ortsbücherei

Frau W.

- Laut Selbstbeschreibung:
 - „kein Kurzzeitgedächtnis“,
 - „keine räumliche und zeitliche Orientierung“
 - „konnte nichts am Körper tragen“
- Nutzte ihr Handy nicht
- Keine öffentliche Verkehrsmittel
- DIA-AM – nach 6 Wochen abgebrochen mit der Empfehlung: WfbM

Frau W.

- Anhaltspunkt – die ehrenamtliche Tätigkeit in der Bücherei
 - Donnerstag
 - war ein Begriff
 - Der Weg zur Bücherei
 - war ein Begriff

Frau W.

- Die erste innerbetriebliche Qualifizierung:
 - Der Betrieb lag auf dem Weg zur Bücherei, konnte mit dem Fahrrad erreicht werden.
- Die Begleitung
 - 5 Monate intensiv
- Dauer der InbeQ
 - 12 Monate

Frau W.

- Schwerpunkte des Coachings
 - Fahrtraining
 - Organisation des Arbeitsplatzes
 - Räumliche Orientierung im Betrieb
 - Zeitliche Orientierung
 - Auf die Uhr achten
 - Arbeitszeiten und Pausen beachten
 - Eine Armbanduhr tragen
 - Schlüssel am Körper tragen
 - Einarbeitung

Frau W.

- Coaching Strategien
 - Die Lernmechanismen von Frau W. erfassen
 - Wiederholungen
 - Lernen durch Beobachtung
 - Langzeitige intensive Begleitungen
 - Reduzierter Einsatz von Hilfsmitteln

Frau W.

- Insgesamt sechs Innerbetriebliche Qualifizierungen
 - Wäscherei - 12 Monate
 - Blumenladen - 7 Monate
 - Versand - 5 Monate
 - Archiv - 5 Monate
 - Verein für Ökologie und Umweltbildung - 7 Monate
 - Bibliothek - 16 Monate

Frau W.

- Neue Erfahrungen und Fortschritte:
 - Umgang mit Handy, gezielte Nutzung im Notfall
 - Armbanduhr tragen und einstellen
 - Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, selbstständige Orientierung in der Stadt
 - Umgang mit PC
 - Selbstständige Arbeit

Frau W.

- Aktuell:
 - Ausgelagerter Arbeitsplatz in der Hochschulbibliothek

Coaching Erfahrungen mit TN aus dem Autismus Spektrum

- Individuelle Coaching Strategien
- Längere Einarbeitungszeiten / Längere Praktika
- Intensivere Begleitung während der Einarbeitungsphasen
- Intensiver Austausch zwischen den Coaches
- Weniger Hilfsmittel – da die Hilfsmittel an sich als zusätzlicher Schritt zu bewältigen sind.
- Enge Zusammenarbeit mit TN und Therapeuten, Angehörigen und persönlichen Assistenten.
- Stolpersteine – Diagnostizieren nach dem 21 Lebensjahr.

Ergebnisse

- 3 Arbeitsverträge
- 1 geplanter Arbeitsvertrag
- 1 ausgelagerter Arbeitsplatz
- 1 erfolgreicher Übergang in schulische Ausbildung
- 1 Wechsel in die WfbM
- 1 Abbruch auf Grund Einschätzung vom Kostenträger
- 2 Teilnehmer in aktuellen Leistungen

Vielen Dank

Weiterführende Informationen unter

www.isa-venne.de